

Sehr geehrte Frau Göring-Eckardt,  
Sehr geehrter Herr Özdemir,  
ich nehme die beiden TV-Diskussionen Anfang der Woche, in denen Sie Ihre Partei repräsentierten, zum Anlass, einen leidenschaftlichen Appell an Sie zu richten.

Er wird Sie nicht zum Umdenken bewegen, da habe ich nicht die geringste Illusion, aber ich bitte Sie, ihn dennoch ernst zu nehmen. Schließlich geht es um die politische Legitimation und nicht zuletzt um die Zukunft der GRÜNEN, die seit ihre Gründung immer meine Partei war. Bis vor ein paar Jahren, dann habe ich mich erst mit Zögern, irgendwann mit Grausen abgewandt. Fatal, denn 90 Prozent dessen, was in Ihrem Wahlprogramm steht (und was Sie beide auch in den Sendungen in die Diskussion gebracht haben) kann ich sofort unterschreiben. Schon lange aber nicht mehr die Grundaussage Ihres §Kerthemasõ.

Wenn Sie klug sind, bedenken Sie meine Einwände. Schlicht deshalb, weil sie repräsentativ für inzwischen §zigtausende Menschen in unserem Land sind.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass es momentan deutschlandweit über 1.000 Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen gibt, darunter etliche Natur-, Arten- und Landschaftsschutzorganisationen. Ich gehöre einer von ihnen an. Und nachdem ich mich seit Jahren intensivst mit dem Thema beschäftige und über meine BI mit den anderen vernetzt bin, weiß ich, dass die meisten ihrer Mitglieder wie ich quasi aus der grünen §Ursuppeõ kommen, viele sogar Parteimitglieder waren.

Im Normalfall leben sie nicht in Städten, sind also von dem besonders betroffen, was WKAs ó die §Grundpfeilerõ der Energiewende ó inzwischen anrichten. Sie sehen die massive Zerstörung der Natur, haben Angst um Vögel und Fledermäuse, machen sich größte Sorgen um ihre Gesundheit, und nicht zuletzt um ihr Eigentum, das teilweise dramatisch an Wert verliert, sofern es sich in der Nähe sogenannter Windparks befindet.

Zugegeben, es ging vermutlich bei den meisten los wie bei mir: Erneuerbare Energien ja, aber bitte nicht vor meiner Haustür! Auch ich war ein paar Wochen lang ein §Nimbyõ (Not In My Back Yard). Aber eben nur ein paar Wochen lang. Denn als ernsthaftes Argument taugt das nicht. Und deshalb folgte zwangsläufig meine intensive Auseinandersetzung mit dem Für und Wider von Windkraft, und nicht zuletzt auch generell mit unserer Energiewende.

Am Schluss war nichts mehr wie vorher. Windräder, bis vor nicht allzu langer Zeit Wahrzeichen für eine lebenswerte Zukunft, waren mit einem Mal Symbole für rücksichtslose Naturzerstörung, Macht und Gier. Der ökologische Nutzen ist lächerlich, wie Zahlen belegen (2016 haben 27.000 WKA mit 2,1 Prozent zu unserer Primärenergie beigetragen), ökonomisch ist das Projekt schlicht wahnsinnig (2016 hat das EEG 29,2 Mrd. Euro für die Erzeugung von Strom verschlungen, der an der Börse nur noch einen Bruchteil davon wert war).

Und wenn es nach den Plänen Ihrer Partei geht, ist das nur der Anfang. Um Ihre Ausbauziele zu erreichen, wäre Deutschland bis 2050 wirklich flächendeckend §verspargeltõ. Von gigantischen Solarflächen und noch viel größeren Mais-Anbauflächen, die unseren Boden zerstören, einmal ganz abgesehen. Ein Land, in dem ich nicht mehr leben möchte!

Die Begründung für all das ist §Klimaschutzõ. Sind Sie sicher, dass wir unser Klima schützen können? Nicht die Umwelt, die Natur, sondern das Klima? Haben Sie daran wirklich nicht die geringsten Zweifel? Auch nicht angesichts der Tatsache, dass der CO2-Gehalt in der

Atmosphäre gerade einmal 0,04 Prozent beträgt (davon menschengemacht 5 Prozent), dass er in der Erdgeschichte schon einmal bei 0,7 Prozent lag. Dass es in den letzten paar hunderttausend Jahren schon weitaus wärmer war als jetzt, und dass diesen Warmphasen jeweils höhere CO<sub>2</sub>-Konzentrationen folgten ó und nicht etwa umgekehrt, wie uns tagtäglich weisgemacht wird.

Wenn Sie, sehr geehrte Frau Göring-Eckardt, die momentanen Naturkatastrophen in der Karibik und in Asien in Zusammenhang mit Windparks in Brandenburg bringen, dann ist das, gelinde gesagt, sehr gewagt. Wissenschaftlich durch nichts zu begründen, aber halt so populär, dass man sich keine Sorgen machen muss, deshalb als Märchenerzähler hingestellt zu werden. Nicht vom Mainstream, und nicht von den politischen Kontrahenten, die zumindest nicht widersprechen (eben weil es dem Mainstream entspricht und alle gewählt werden wollen).

Vielleicht gestehen Sie zu, dass man über das Thema zumindest diskutieren kann, auch wenn sich angeblich 97 Prozent aller Wissenschaftler einig sind, die momentane Erderwärmung sei durch den Menschen ó respektive CO<sub>2</sub> verursacht. Es sind übrigens beileibe nicht 97 Prozent, und selbst wenn es so wäre, ist für mich die Qualität von Argumenten entscheidend, nicht die Quantität. Und es ist schon grotesk, dass sich die GRÜNEN der gleichen Argumente bedienen, mit denen einst Maggie Thatcher die Kernkraft in England etabliert hat.

Wie auch immer ó plötzlich scheint šKlimaschutzō gegen Natur- und Umweltschutz zu stehen. Zwei Ihrer Repräsentanten (Kretschmann und Habeck) machen keinen Hehl daraus, wenn sie fast wortgleich sagen šDer Ausbau regenerativer Energien kommt vor Umweltschutzō. Wie bitte? Mir dreht sich der Magen um, wenn jemand das Durchschnittswetter von 30 Jahren zu schützen vorgibt und die Umwelt, also insbesondere auch unsere Lebensgrundlagen Natur und Artenvielfalt, sowie die Gesundheit von Mensch und Tier dafür opfert.

Sie, Herr Özdemir, versteigen sich sogar dazu, pathetisch an den politischen Gegner zu appellieren, er möge sich angesichts des šCō in seiner Partei an die šSchöpfungō erinnern. Schwer zu ertragen! Ich fahre als Musiker kreuz und quer durch Deutschland und sehe mit Grausen, was aus dieser Schöpfung gemacht wird. Die letzten heilen Naturflächen müssen Industrieanlagen weichen, über deren Sinn (s. o.) man zumindest streiten kann. Meine Wahlheimat hier in Nordhessen, eine der walddreichsten Gebiete in Deutschland, fällt diesem Raubbau an Fauna und Flora gerade massiv zum Opfer. Dann fahre ich zu meinen Auftritten an den Bodensee oder in die alte Heimat Oberbayern. Und was stelle ich fest? Von Stuttgart bis zur Schweizer Grenze ist so gut wie kein Windrad zu sehen, ebenso wie fast am gesamten Alpenrand Richtung München und weiter nach Bad Reichenhall. Nur wunderschöne, unberührte Landschaft. Und da sagen Sie dem bayerischen Innenminister, er möge sich auf die Schöpfung besinnen! Absurd! Dass Sie dafür nicht massenhaft politische Prügel einstecken müssen, ist nur der Tatsache geschuldet, dass šKlimarettungō zu einer Art Ersatzreligion geworden ist, die momentan noch alles an Argumenten wegpült und ihre Zweifler geradezu als Ketzer an den Pranger stellt.

Noch ist es so, aber die Vernunft greift langsam aber sicher um sich. Plötzlich erkennen auch Städter bei ihren Ausflügen aufs Land den Raubbau an der Natur und fragen sich, welche Legitimation die Zerstörung von Natur und Landschaft eigentlich haben. Und mit einmal beginnt eine zarte Diskussion über die šanthropogene Erderwärmungō. Dramatische Fotos von verhungerten Eisbären taugen bestenfalls noch für den Kindergarten, und dank Internet

ist es möglich, sich intensiv auch mit den Argumenten sogenannter Klimaskeptiker zu beschäftigen.

Nicht ausgeschlossen, dass sich die Geschichte von der menschengemachten Klimaerwärmung bald als Märchen entpuppt. Dass, selbst wenn man daran glaubt, immer deutlicher wird, dass ein positiver Effekt unserer šEnergiewendeö bestenfalls im homöopathischen Bereich liegt. Dann allerdings hätte Ihre Partei die Legitimation verloren, nachdem sie sich ohne Wenn und Aber auf den šKlimaschutzö als Kernthema gestürzt hat.

Meine Hoffnung auf Einsicht ist gering. Schade, es war doch einmal meine Partei.

Mit freundlichen Grüßen

Guntram Pauli

37218 Witzenhausen

Web: [www.guntram-pauli.de](http://www.guntram-pauli.de)

Diese Passage wurde Ihnen von [www.windwahn.com](http://www.windwahn.com) unter folgendem link zur Verfügung gestellt: <http://www.windwahn.com/í /brief-eines-ehemaligen-gruen-waeí />